



PDG Prof. Klaus Letzgus

GREU, Vors. Europa-AG

k.letzgus@web.de

www.lions.de/web/lions-fuer-europa

Mai 2020

Lions und Corona Europa

Interview mit

PDG Dr. Albert Ortner, Bozen, MD 108 Italien
Generalsekretär der Alpine Lions Cooperation

Frage: Wie sind Dein Land, Dein Distrikt, Dein Club von Corona betroffen? Welche sichtbaren/bekanntesten Probleme gibt es? Von welchen weniger bekannten Problemen möchtest Du berichten.

Italien ist natürlich sehr schwer betroffen, es sind dramatische Ereignisse. Schwerpunkte der Coronakrise in Ländern mit höchstem Qualitätsstandard: Lombardei und Bergamo, Beginn in Codogno –ein Industriegebiet mit großer Fluktuation an Menschen im internationalen Bereich.

Dann großes Fußballspiel Valencia-Bergamo mit 30.000 Zuschauern und Siegesfeier in Mailand Stadion von San Siro. Dadurch sehr schnelle Infektionswelle, die erste in Europa, deshalb überraschend und entsprechend unvorbereitet. Hochqualifizierte Kliniken, aber Basis-Sanität ist schlecht bedient, weil zurück entwickelt worden. Hausärzte am Beginn wenig bis null Ausrüstung erhalten, idem Altersheime und Krankenschwestern. In Altersheim Trivulzio in Mailand 300 Tote bei 700 Insassen. Von 10 Intubierten Patienten sind anfangs nur 1 – 2 noch herausgekommen. War sehr schmerzhaft Lernphase, erschütternd wie andere Länder zugeschaut und wenig bis nichts gelernt bzw. geholfen haben.

Große Belastung der Angehörigen: nach vielen Telefonaten kommen Eltern und Großeltern mit leichtem Fieber ins Krankenhaus, nach 7-10 Tagen kam ohne weiteren Kontakt die Urne zurück. Zeitweise täglich ca. 950 Tote/24 Stunden. Die Toten mussten zum Teil in Armee LKWs auf das Land in die Krematorien verteilt werden. Kirchen teilweise tagelang voller Särge. Das Sanitätspersonal war zwei Monate weit über Limit belastet: über 200 Ärzte sind verstorben in Ausübung ihres Berufes.

Inzwischen Abflachung der Zahlen aber in Mailand gibt es kaum Rückgang der Toten und Infizierten. Einige Daten von gestern: 80.000 Infizierte, 900 in Intensivstation, 195 Tote, 112.500 als geheilt erklärt. Gesamt bis heute über 31.100 Tote, davon 61% Männer, 49 % Frauen. Alter 41,0% zwischen 80 und 89, 12% zwischen 60 und 69, ca. 5 % unter 59.

Mein Distrikt im Norden mit VR, VI, TN und Bozen: im Allgemeinen weniger belastet, aber sehr unterschiedliche Zahlen. Größte Probleme hatten die Zonen mit intensivem Wintertourismus (Gäste aus Lombardei,



Lions Deutschland

Rom, Deutschland, Holland usw.): die Mitarbeiter der Betriebe brachten das Virus nach Hause, in die Familien und in die Altersheime. In Südtirol mit ca. 550.000 Einwohnern etwa 110 Tote in den Heimen, weitere 180 Tote in den Krankenhäusern. Teilweise ganze Gemeinden ohne Wintertourismus ohne Infektionszahlen geblieben. Auch in Bozen kommen das einzige Krematorium mit den Einäscherungen von Südtirol und Trentino nicht nach, man benötigt zusätzliche Kühlzellen im Freien. Mein Club und andere Südtiroler Clubs sind von Todesfällen nicht betroffen obwohl sich sehr viele im Risikobereich befinden (über 60).

Frage: Was machen die Lions in Deinem Land? Könnt Ihr Hilfe leisten? Welche Corona-Projekte? Wie geht es Eurem gesellschaftlichen Lions-Leben im Club, im Distrikt, im Multidistrikt.

Lions hat in Italien in zwei Monaten über 5,0 Mio. € gesammelt, fast alle Clubs verwenden ihr Budget für diesen Zweck. Alle Versammlungen auf Club- und Distriktebene wurden abgesagt, es gibt zahlreiche Telekonferenzen und jetzt bei den Abschlusskongressen Televoting. Die 5,0 Mio. € wurden wie folgt verwendet:

- 56% in Sanitärgeräten (Beatmung usw.), die auch später noch verwendet werden können.
- 27% in Schutzmaterial
- 17% für Familien in Einzelfälle die in unmittelbar Not geraten sind.

Weitere Projekte: Austeilung von Hörbüchern. Lebensmittellieferungen an alleinstehende Alte zu Hause, Mikrokredite an kleine Firmen und Betriebe.

Mein Distrikt im Norden hat 200.000 € für Covid 19 gesammelt, zusätzlich zu weiteren Sammlungen.

Mein Club in Bozen hat 30 Laptops gesammelt für minderbemittelte Schüler die zuhause Unterricht haben, einzelne Familien monetär und mit Lebensmittellieferungen unterstützt. Das gesamte Clubleben findet distanziert statt. Es gibt keine Treffen mehr seit Jänner. Wahl des neuen Vorstandes mit Televoting, man kennt sich ja.

Frage: Was erwartet Ihr, wie wir als europäische Lions in der Krise hätten besser zusammenarbeiten und helfen können? Was wünscht Ihr Euch von uns deutschen und von den europäischen Lions jetzt als konkrete Hilfe für Euer Land?

Bessere, vor allem frühere und dadurch effizientere Zusammenarbeit in dieser frühen und dramatischen Phase wäre über bereits vorhandene, internationale Lions Plattformen möglich gewesen.

In diesen sollten Beobachter aus allen zugehörigen Ländern präsent sein, die frühzeitig Alarm schlagen und die Situation und den Bedarf vor Ort persönlich erkennen können. Eine Task Force für Notfälle, international vernetzt, man kennt die Partner persönlich, Informationsgespräche wären rasch und unbürokratisch zu bewerkstelligen gewesen. Die Entwicklung der Krise hat alle überrascht und überrollt. Die Clubs können kaum mit derselben Geschwindigkeit reagieren. Man wird sich auf die Folgen konzentrieren müssen und wird damit noch sehr lange zu tun haben.



Lions Deutschland

Hilfen für unser Land Italien: keine Lieferungen mehr im Sanitätsbereich sondern Bereitstellung von Fonds für die noch kommenden, schwere ökonomische und soziale Krise. Viele Betriebe werden schließen müssen, kleine Familienfirmen vor allem, die kein Polster auf der Bank hatten. Leiden wird vor allem die im Tourismus Beschäftigten: Kellner, Arbeiter ohne Ausbildung, Beschäftigte in Teilzeit, kleine Freiberufler, Handwerker und Künstler. Für viele ist die Rettung da eigene alte Elternhaus, wo man von der Rente von Opa u Oma leben muss. Und diese Menschen schätzen sich selbst noch als glücklich ein.

Ich erwähne nochmals die Lions – Arbeitsgruppen vor Ort, die selektiv Bedürfnisse erfassen und die Ausgabe der gesammelten Fonds betreuen sollten.

Frage: Wie können wir als Lions über die konkrete Corona Krise hinaus die Zusammenarbeit der europäischen Lions verbessern? Welche Möglichkeiten haben wir als Lions den Zusammenhalt der europäischen Staaten zu fördern? Wie können wir Lions dazu beitragen, dass Freiheit, Demokratie und Rechtsstaat in den europäischen Staaten weiter gewährleistet bleibt?

Verbessern:

1. Präsent sein im Augenblick der Not: zumindest mit solidarischen Bekundungen, kleinere Hilfen in bar für rasche Lösungen, Anfragen wo es nicht mehr reicht an die Beauftragen der Distrikte, telefonische Begleitung des Tagesgeschehens, gezielte Anfragen was benötigt wird, Einsetzen des Lions Netzes, Vorbereitung auf die nächste operative Phase. Man ist in Italien sehr enttäuscht, dass kaum Hilfeangebote oder auch nur mündliche oder schriftliche Solidarität angekommen ist. Es scheint, dass man mit Staunen und Entsetzen wahrgenommen hat was hier passiert, aber es war ja jenseits der Grenzen in einem Land, das ja sowieso kaum etwas auf die Reihe bringt. Der Eindruck von Kälte und Distanz ist bis heute geblieben, und verstärkt eventuell vorhandene Vorurteile gegen das vermögende Deutschland.
2. Freiheit Demokratie und Rechtsstaat werden primär gestützt, wenn wir keine großen soziale Probleme entstehen lassen. Dazu gehören Bildung, ein zumindest bescheidener sozialer Wohlstand, das Gefühl dass Gerechtigkeit herrscht, dass der Staat da ist wo er da sein soll, dass Gerichte in einem akzeptablen Zeitraum entscheiden, dass stabile, kalkulierbare Verhältnisse herrschen. Zusätzlich kommen freie Reisemöglichkeiten und Kontakte über die Grenzen hinaus dazu. Dadurch frühzeitiger Abbau von Ressentiments, die in solchen Augenblicken besonders rasant wachsen werden.
3. Schaffung von europäischen Arbeitsgruppen, die dort vermitteln und agieren, wo die Staaten nicht präsent sind. Sie sollten so handeln, wie es in den Lions Zielen und ethischen Richtlinien beschrieben wird. Wenn es dies wirklich auch praktiziert wird, müsste es dann reichen.